

Podium

Vernetzte Kompetenzen

Der erste Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg führte am 23. Juli 2007 regionale Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Nürnberg zusammen. Alle nordbayerischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen – auch das IAB – präsentierten sich mit ihren Forschungsarbeiten. In vier Foren (Information und Kommunikation; Neue Materialien; Medizin und Gesundheit; Optik, Laser und Photonik) wurde über Kompetenzen, Zukunftspotenzial und Vernetzung diskutiert.

Workshop on Data Access to Micro-Data (WDA)

Datenproduzenten stehen vor dem Dilemma, dass sie den Datenzugang für die Wissenschaft erleichtern und gleichzeitig den Datenschutz garantieren sollen. Traditionell sind Datenzugänge über Scientific Use Files, Lizenzen und zunehmend auch über Forschungsdatenzentren möglich. Es zeichnen sich aber neue Entwicklungen ab. Dazu gehören die Multiple Imputation, um Scientific Use Files zu generieren, und die Verwendung von technologischen Lösungen, um einen sogenannten Remote Access für die Wissenschaft zu ermöglichen. Ziel des Workshops am 20. und 21. August 2007 in Nürnberg war es, Forscherinnen und Forscher zusammenzubringen, die zu diesen neuen und

Methoden und Reichweiten langfristiger Qualifikationsprognosen

Projektionen zur Qualifikationsentwicklung sind für Wissenschaft und Politik gleichermaßen nützlich. Unter internationaler Beteiligung wurden auf einer gemeinsamen Tagung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des IAB Forschungsansätze vorgestellt und diskutiert. Für Deutschland sind das die IAB-Prognos-Tätigkeitsprojektionen, die Beschäftigungsprognose der Bund-Länder-Kommission „Zukunft von Bildung und Arbeit“ sowie die Qualifikationsprojektion auf Basis des Inforge-Modells. Die Diskussion der Forschungsansätze in Großbritannien, Skandinavien, den Niederlanden und

Österreich bildeten einen weiteren Tagungsschwerpunkt. Die Erfahrungen dieser Länder sollen für künftige Projektionen in Deutschland nutzbar gemacht werden.

Auf der abschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Bedarf, Möglichkeiten und Grenzen von Arbeitsmarkt- und Qualifikationsprognosen“ war man sich einig, dass solche Projektionen an Bedeutung gewinnen werden. An der Tagung, die am 17. und 18. September 2007 in Bonn stattfand, nahmen aus dem IAB Dr. Ulrich Walwei und Dr. Hermann Gartner aktiv teil.

Impulse geben – mehr bewegen



Unter diesem Motto trafen sich rund 1200 Experten aus den Kommunen, der Politik, von Bildungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit (BA), um eine erste Bilanz der Hartz-Reformen zu ziehen. Das SGB II sei auf dem richtigen Weg, so BA-Vorstandsmitglied Heinrich Alt. Das täusche aber nicht über Probleme hinweg, die es in der täglichen Arbeit der ARGE noch gäbe. Die Arbeit



Milan Marković / Banca Intesa ad Beograd, Serbien, Stephen E. Fienberg / Carnegie Mellon University, USA, Frans Hoeve / Statistics Netherlands (CBS), Niederlande (v.l.n.r.). (Foto: Dagmar Herrlinger, IAB)

Podium

müsse zunehmend professionalisiert und die berufliche Weiterbildung ausgebaut werden.

Das IAB diskutierte auf dem Bundeskongress, der am 1. und 2. Oktober 2007 in Berlin stattfand, zu den Themen „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ und „Arbeitsmarktintegration und -partizipation“.



Dr. Ulrich Walwei / IAB. (Foto: eventpiloten GmbH, Nürnberg)

Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten

Durch die lang anhaltend hohe Arbeitslosigkeit haben sich die Rahmenbedingungen für Arbeitskräfte, Betriebe, Branchen und Regionen zunehmend verschärft. Das hat zu einer Debatte über die mangelnde Flexibilität des deutschen Arbeitsmarktes geführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des siebten Arbeitstreffens des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ trafen sich am 4. und 5. Oktober 2007 in Nürnberg. Sie diskutierten institutionelle Arrangements, die das Funktionieren des Arbeitsmarktes hemmen oder fördern können.

Interdisciplinary Workshop on Meta-Analysis

Der Austausch über Methoden und deren Anwendung im Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik stand im Mittelpunkt, als sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Soziologie, der Ökonomie, der Statistik, der Epidemiologie und der Psychologie am 11. und 12. Oktober 2007 in Nürnberg zusammenfanden.

Dr. Sabine Fromm, die den Workshop mit Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung organisierte, referierte über „A systematic review of activation programmes for welfare recipients or: what you can do if you can't conduct a statistical meta-analysis“. Der internationale Workshop war das zweite Treffen innerhalb einer Veranstaltungsreihe,

die dem Aufbau eines Forschungsnetzwerkes „Metaanalyse“ dient.



Dr. Sabine Fromm / IAB

Research on Unemployment and Labour Market Policies: Novel Approaches

Auf einer internationalen Konferenz in Nürnberg am 12. und 14. Oktober 2007 diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktinstitutionen sowie die Effekte aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Der IAB-Direktor Prof. Dr. Joachim Möller eröffnete die vom IAB und dem Arbeitskreis „Politische Ökonomie“ gemeinsam organisierte Veranstaltung. Am ersten Tag referierte Tito Boeri, Professor an der Bocconi Universität in Mailand und Direktor der

Fondazione Rodolfo De Benedetti, über „Dual track reforms and the honeymoon of European unemployment“. Er zeigte, dass der gegenwärtige Beschäftigungsaufschwung in Europa kurzfristig durch eine Zunahme befristeter Beschäftigung getragen wird.

Den zweiten Konferenztag eröffnete Prof. Armin Falk von der Universität Bonn. Anhand von Laborexperimenten belegte er, dass Mindestlöhne den Anspruchslohn erhöhen und die gesamte Lohnverteilung dauerhaft nach oben verschieben.



Prof. Joachim Möller / IAB



Prof. Tito Boeri / Bocconi Universität, Mailand

Podium

LASER - Labor and Socio-Economic Research Center



Im Mittelpunkt des interdisziplinären Zentrums „LASER“ steht die Analyse der Arbeitsmärkte und der Arbeitswelt. Es führt Forscherinnen und Forscher aus den Wirtschafts-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften in einem virtuellen Netzwerk zusammen. Die Universität Erlangen-Nürnberg und das IAB haben das neue Forschungszentrum im Großraum Nürnberg als ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet.

International wettbewerbsfähige Forschungsaktivitäten sind für die Bereiche Zeitarbeit und ihre Kostenvorteile, Karriereziele von Akademikern, Mitgliederverluste von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden sowie die Bedeutung von Weiterbildung geplant. Die Beratung der Fachöffentlichkeit ist ein weiteres Ziel von „LASER“, das am 19. Oktober 2007 feierlich eröffnet wurde. Die akademische Festrede zum Thema „Ethische Identität und Erfolg am Arbeitsmarkt“ hielt der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann.



Ausstellung „40 Jahre IAB“

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit hat viele Facetten und erfordert vielfältige analytische Perspektiven. Deshalb veranstaltete die Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) ihre diesjährige Herbsttagung gemeinsam mit dem IAB in Nürnberg.



Dr. Berthold Vogel / Hamburger Institut für Sozialforschung



Dr. Helmut Schröder, infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Dr. Markus Promberger / IAB (v.l.n.r.)

Lange Nacht der Wissenschaften

Im Mittelpunkt der IAB-Veranstaltung in der „langen Nacht“ stand die Podiumsdiskussion zum Thema „Einwanderungspolitik“. Einhellige Meinung

Fünfundzwanzig Vorträge boten den mehr als achtzig Gästen eine umfassende Bestandsaufnahme der gegenwärtigen soziologischen Forschung zur Arbeitslosigkeit. Das Spektrum reichte von theoretischen und historischen Überlegungen zur Struktur von Arbeitsgesellschaften und Ungleichheiten über die kritische Analyse der Praxis von Arbeitsämtern und ARGEen bis zur Untersuchung von alltäglichen Handlungsweisen und Lebenszusammenhängen in der Erwerbslosigkeit.

Die Tagung, die am 19. und 20. Oktober 2007 stattfand, wurde von Prof. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer von der Universität Siegen und Dr. Markus Promberger vom IAB organisiert und durchgeführt.

war, dass Deutschland angesichts des demografischen Wandels künftig mehr qualifizierte Zuwanderung braucht. Das bestätigten auch empirische Befunde des IAB, die Dr. habil. Herbert Brücker, Dr. Carola Burkert und Elmar Hönekopp in ihren Impulsreferaten präsentierten.

Deutschland muss im Wettbewerb um die besten Köpfe attraktiver werden. Es sei ein fatales Signal, so Peter Clever von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, wenn Studenten aus Nicht-EU-Ländern nach Abschluss ihres Studiums lediglich eine Arbeitserlaubnis von drei Jahren erhielten.

Betont wurde aber auch, dass Zuwanderung kein Allheilmittel sei, um alle Arbeitsmarktprobleme zu

lösen. Bildungs- und Arbeitsmarktchancen müssten gerade für die bereits hier lebenden Personen mit Migrationshintergrund deutlich verbessert werden. Hochwertige und kostenfreie staatliche Betreuungsangebote im frühkindlichen Alter könnten eine Lösung sein.

Die „Lange Nacht der Wissenschaften“ fand am 20. Oktober 2007 in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (WiSo) Nürnberg statt.

Begrüßung und Antrittsvorlesung des neuen IAB-Direktors

Rund 200 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Praxis kamen zur Übergabe der IAB-Leitung an Prof. Joachim Möller nach Nürnberg. In seiner Antrittsvorlesung referierte der neue IAB-Chef grundsätzliche Überlegungen zum Spannungsverhältnis zwischen Arbeitsmarktforschung und Politikberatung. Am Beispiel der neuesten Studien zum gesetzlichen Mindestlohn demonstrierte er, wie wichtig der Diskurs mit der Scientific Community ist. Gute Politikberatung brauche den regen Austausch mit den besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der ganzen Welt.

Vor der Antrittsvorlesung am Abend des 25. Oktobers 2007 begrüßten Festrednerinnen und Festredner den neuen Direktor in seinem Amt. Mit der neuen Spitze verbindet Frank-J. Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit (BA), hohe Erwartungen. Das IAB sei über die



Bernd Buchheit / Leiter der Abteilung II des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), Berlin



Peter Clever / Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände



Kenan Kolat / Türkische Gemeinde in Deutschland



Mekonnen Mesghena / Heinrich-Böll-Stiftung



Die Presse begrüßt den neuen IAB-Direktor

Jahre durch die Leistung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer anerkannten Institution geworden und für den BA-Vorstand zu einer nützlichen und unverzichtbaren Einrichtung. Die jeweiligen Leiter hätten dem IAB immer wieder

wichtige Impulse gegeben.

Unabhängige und kompetente Wissenschaft brauche die Politik auch heute, so Annelie Buntenbach vom Verwaltungsrat der BA. Das zeige nicht zuletzt die umfangreiche Begleitforschung zu den Hartz-



Annelie Buntenbach / Vorsitzende des Verwaltungsrats der BA



Dr. Ulrich Maly / Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Podium

Podium

Gesetzen. Lohndifferenzen, sich verfestigende Armut und Fachkräftebedarf zählt Bernd Buchheit vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu den weiteren Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die tiefer erforscht werden sollten. Der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly gab Joachim Möller dazu gute Wünsche mit auf den Weg. Erleben Sie Festakt und Antrittsvorlesung in Bild und Ton mit einem Klick auf: www.iab.de



Prof. Joachim Möller / IAB im Gespräch mit Frank-J. Weise / Vorstandsvorsitzender der BA, (v.l.n.r.)

Atypische Beschäftigung und Niedrigeinkommen

Niedrigeinkommen wird häufig mit atypischer Beschäftigung assoziiert. Das muss aber nicht sein. Auf der Tagung wurden Beiträge diskutiert, die zum einen die Ursachen für Niedrigeinkommen analysieren und zum anderen atypische Beschäftigungsverhältnisse untersuchen. Ein weiterer Aspekt galt der Wunsch- und Finanzierbarkeit von Kombilohn- und Grundeinkommensmodellen. Prof. Ronnie Schöb von der Freien Universität Berlin eröffnete den Workshop über die aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Diskussion zur Neu-

ordnung des Niedriglohnbereichs. Er warb auch für die „Magdeburger Alternative“, einem Modell zur Subventionierung von niedrigen Einkommen. Daran schloss sich eine Diskussion an über das „Solidarische Bürgergeld“, die mit der Frage nach der Prekarität von atypischer Beschäftigung vertieft wurde.

Das IAB war mit drei Vorträgen und einem Koreferat vertreten. Christian Hohendanner und Florian Janik stießen mit der Auswertung des Betriebspanels zur „Generation Praktikum“ auf eben-

so großes Interesse wie Manfred Antonis und Dr. Elke J. Jahns Antworten aus der Beschäftigtenstichprobe zur Frage, wie sich Zeitarbeitsformen auf die Beschäftigungsdauer von Leiharbeitnehmern auswirken.

Der Workshops wurde am 12. und 13. November 2007 zum vierten Mal gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in Halle ausgerichtet.

IAB-Beiträge zur Steuerung der Agenturen

Auch in diesem Jahr diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Führungskräften der Bundesagentur für Arbeit neueste Forschungsergebnisse aus dem IAB. Im Mittelpunkt des Workshops am 15. und 16. November 2007 in der Führungsakademie in Lauf standen erste Analysen zu den Wirkungen von SGB-II-Instrumenten. In einer Arbeitsgruppe stellten Christian Hohendanner und Katrin Hohmeyer die individuellen und betrieblichen Wirkungen von Zusatzjobs vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten kontrovers, welche Schlüsse hieraus für die praktische Umsetzung zu ziehen sind. Einig war man sich, dass die Konzentration der Zuweisungspraxis auf die Zielgruppen eine zentrale Rolle spielt.

Eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit den SGB-III-Instrumenten im SGB II. Eva Jozwiak und Dr. Joachim Wolff präsentierten Wirkungsanalysen zu betrieblichen und nicht-betrieblichen Trainingsmaßnahmen sowie zur Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung. Es zeigte sich, dass insbesondere betriebliche Trainingsmaßnahmen nicht nur zu besseren Wiedereingliederungschancen, sondern auch zu mehr Austritten aus dem Hilfebezug führen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um einen drohenden Fachkräftemangel befasste sich die dritte Arbeitsgruppe mit den Möglichkeiten regionaler Fachkräftebedarfsprognosen. Dr. Dieter Bogai wies in diesem Zusammenhang auf die



Christian Hohendanner / IAB

Grenzen solcher Prognosen hin. In der abschließenden Plenumssitzung gaben die Führungskräfte Anregungen für Forschungsthemen und Schwerpunkte bei der Fortsetzung des Workshops im kommenden Jahr.

Podium

Aufschwung am Arbeitsmarkt: Alles wird gut...?

Deutschland erlebt derzeit einen Wirtschaftsaufschwung, der endlich auch den Arbeitsmarkt erreicht. Steigende Ölpreise und Eurostärke lassen zwar eine Abschwächung der Dynamik erwarten, die Prognosen für 2008 lauten aber immerhin noch auf zwei bis zweieinhalb Prozent Wachstum. Ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit zeichnet sich ab. Alles wird gut?

Die Fachtagung, die am 16. und 17. November 2007 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing stattfand, widmete sich den makroökonomischen Bestimmungsgründen der Arbeitsmarktentwicklung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Universitäten und Instituten stellten

ihre Befunde den mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Diskussion. Dr. Gebhardt Flaig von der Ludwig-Maximilian-Universität München ging der Frage nach, inwieweit die jüngste Arbeitsmarktentwicklung Folge der Hartz-Reformen ist. Mit den Auswirkungen der Globalisierung auf den Arbeitsmarkt beschäftigte sich Prof. Michael Pflüger von der Universität Passau. Prof. Dr. Uwe Blien vom IAB wies auf regionale und sektorale Arbeitsmarktprobleme in Deutschland hin.

Der zweite Veranstaltungstag setzte sich mit den Wirkungen politischer Interventionen auf dem Arbeitsmarkt auseinander. Dr. Ulrich Walwei vom IAB und Dr. Hilmar Schneider vom Institut zur Zu-

kunft der Arbeit in Bonn stellten verschiedene Reformoptionen für den Niedriglohnbereich vor. Im Anschluss daran diskutierte Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, seine neuesten Forschungsergebnisse zur Wirkung von Mindestlöhnen.

Abschließend ordneten politische Akteure die wissenschaftlichen Befunde ein und zeigten Handlungsmöglichkeiten auf. Mit Dr. Hilmar Schneider und Prof. Joachim Möller diskutierten auf dem Podium der Fraktionsvorsitzende der FDP in Sachsen-Anhalt, Karl-Heinz Paqué, und der bayerische SPD-Bundestagsabgeordnete, Klaus Barthel.

Hartz-IV-Reform: Armutsfalle oder Sprungbrett für Arbeitslose?



Prof. Joachim Möller / IAB

Kaum eine Reform der deutschen Sozialgeschichte hat so heftige Kontroversen ausgelöst wie die sogenannten „Hartz-IV-Gesetze“. Für die einen sind sie eine Armutsfalle, für andere der Weg aus der Arbeitslosigkeit. Bei den Nürnberger Gesprächen debattierten dazu Prof. Heide Pfarr vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Heinrich Alt vom Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaftssoziologe Prof. Klaus Dörre von der Universität Jena und

der Nürnberger Oberbürgermeister, Dr. Ulrich Maly. Kein anderes Thema habe die Gesellschaft so gespalten, betonte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller in seinen Begrüßungsworten. Auch seien die Gründe für die Reform durch die Politik zu wenig kommuniziert worden. Die Diskussion um Hartz IV mache aber auch

deutlich, dass Arbeit stets mehr sei als bloßer Broterwerb. Auch heute gelte Voltaires Satz: „Die Arbeit hält drei große Übel fern: die Langeweile, das Laster und die Not“.

Deutliche Kritik an der Reform übte der Soziologe Prof. Klaus Dörre. Hartz IV berühre die soziale

Architektur der Gesellschaft. Es bedürfe eines Minimums an Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit, um unternehmerisch und eigenverantwortlich handeln zu können. Hartz IV dagegen entzöge den Menschen die Ressourcen für ein zukunftsgerichtetes Denken. Die dadurch geschaffene soziale Unsicherheit strahle bis in die Mitte der Gesellschaft – ein Urteil, dem sich auch Prof. Heide Pfarr anschloss. So zeige die drastisch gestiegene Zahl derer, die trotz einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeitstelle aufstockendes Arbeitslosengeld II beziehen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erpressbarer und gefügiger geworden seien.

Im Gegensatz zu Dörre und Pfarr zog BA-Vorstand Alt eine deutlich positivere Reformbilanz. Der Weg sei mühsam, aber letztlich ohne Alter-

NÜRNBERGER
GESPRÄCHE 2007

Podium

native. Hartz IV böte den Betroffenen eine bessere Chance auf Teilhabe und sei menschenwürdiger als die alte Regelung. Es sei vernünftig gewesen, Bundesagentur und Kommunen mit ihren spezifischen Kompetenzen unter einem Dach zusammenzubringen. Dr. Ulrich Maly hob hervor, dass dank der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe jene Armut sichtbar geworden sei,

die es bereits zuvor in Deutschland gegeben habe. Jonas Viering, freier Journalist in Berlin, zog in seinem Schlusswort eine gemischte Bilanz. Durch Hartz IV würde ein stärkerer Druck auf Beschäftigte wie Arbeitslose ausgeübt – im Positiven wie im Negativen. Das frühere System mit seinen „Dreh-türeffekten“ sei nicht besser gewesen. Auch hätten die untersten Einkommensgruppen sogar von

Hartz IV profitiert. Allerdings bestünde nach wie vor eine Kluft zwischen Fördern und Fordern, die es zu schließen gelte.

Dr. Susanne Koch vom IAB moderierte die Nürnberger Gespräche am 19. November 2007 im historischen Rathaussaal der Stadt.



Heinrich Alt / Vorstand der Bundesagentur für Arbeit
Prof. Heide Pfarr / Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung (v.l.n.r.)



Moderatorin Dr. Susanne Koch / IAB
Dr. Ulrich Maly / Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg (v.l.n.r.)



Prof. Klaus Dörre / Universität Jena

Drei Jahre SGB II

Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen? Mit diesen drei Leitfragen beschäftigte sich eine gemeinsame Tagung des IAB mit der Evangelischen Akademie in Loccum vom 10. bis 12. Dezember 2007.

Was können wir wissen? Drei Jahre nach der Einführung des Gesetzes kann die Forschung noch nicht auf alle Fragen eine Antwort geben. Forscherinnen und Forscher aus dem IAB stellten ihre neuesten Ergebnisse zur Struktur und Entwicklung des Hilfebezugs, zur Armutsdynamik, zu den Wirkungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente und zur spezifischen Förderung einzelner Gruppen vor. Sie zeigten die Vielfalt der Themen und stießen auf großes Interesse bei den rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik und Praxis.

Die Frage nach dem „Tun“ beschäftigte die vertiefenden Arbeitsgruppen und eine Plenumsveranstal-

ung. Ziel müsse sein, so Dr. Rolf Schmachtenberg vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMAS), gute Praxis und zielorientierte Zusammenarbeit zu erreichen. So gehe es beispielsweise um verbesserte Eingliederungsvereinbarungen, die Qualitätssicherung beim Einkauf von Dienstleistungen und eine Stabilisierung im Bereich Personal. Damit leitete er gleichzeitig zur dritten Frage über: „Was dürfen wir hoffen?“ Hier verwies Schmachtenberg auf die geplanten gesetzlichen Fortschreibungen des SGB II. Auf der Agenda stünden die Themen „Freibeträge bei Erwerbstätigkeit“ sowie „Erwerbstätigen- und Kinderzuschuss“. Erforderlich sei zudem eine Flankierung durch Verbesserungen beim Wohngeld. Zentrale Ziele seien, die Anreize zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu erhöhen und Kinderarmut zu vermeiden.

An der abschließenden – auch kontroversen – Podiumsdiskussion nahmen Dr. Christine Bergmann von der Evangelischen Kirche in Deutschland (ehemals Ombudsrat SGB II), Thomas Pleye vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt, Bettina Schattat vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Götz von Einem von der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit, Matthias Schulze-Böing von der MainArbeit GmbH Offenbach und Dr. Ulrich Walwei vom IAB teil.

Auch wenn Wissenschaft und Praxis gelegentlich eine unterschiedliche Sprache sprechen, war man sich darin einig, dass beide Seiten vom Austausch profitieren: für die tägliche Umsetzungsarbeit vor Ort wie für die Interpretation der wissenschaftlichen Ergebnisse. Was das SGB II anbelangt, so zeigten sich gute Ansätze, aber auch Probleme.

Podium

Gender and Labour Market Policies



Dr. Regina Riphahn / IAB, Prof. Alison Booth / Australian National University, Australien (v.l.n.r.)

Das IAB und das „Labor and Socio-Economic Research Center“ (LASER) der Universität Erlangen-Nürnberg hatten zu einem interdisziplinären Workshop nach Nürnberg eingeladen. In Keynotes und Vorträgen befassten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Gleichheit und Gerechtigkeit am Arbeitsmarkt, mit geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden und mit den Auswirkungen der Mutterschaft auf die Arbeitsmarktchancen.

Prof. Alison Booth von der Australian National University and University of Essex zeigte in ihrem Vortrag, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Ländervergleich signifikant höher ist, wenn die Besteuerung von Zweitverdienern im Haushalt geringer ausfällt, Kindergeld und Kinderzahl nied-

riger sind und bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm von der Universität Erlangen-Nürnberg ging anhand einer Panelstudie der Frage nach, warum Frauen immer noch weniger Karriereerfolge als Männer aufweisen.

Die kausalen Effekte des Familienstandes auf die Mortalität waren das Thema der Präsentation von Gerard van den Berg, Professor der Free University Amsterdam.

Der Workshop, der am 7. und 8. Dezember 2007 in Nürnberg stattfand, wurde von Prof. Regina Riphahn, Prof. Claus Schnabel (beide Universität Erlangen-Nürnberg) und PD Dr. Gesine Stephan vom IAB organisiert.



Mary Cornish / Anwaltsfirma Cavalluzzo Hayes Shilton McIntyre & Cornish, Toronto,
PD Dr. Gesine Stephan / IAB (v.l.n.r.)

Ausblick

Fachkräftekonferenz

Die Nachfrage nach Fachkräften hat sich erhöht. Um Mangelsituationen entgegen zu wirken, sind Anstrengungen im Bildungs- und Ausbildungsbereich erforderlich. Hinzu kommen muss eine bessere Nutzung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials bei Frauen und Älteren sowie eine zukunftsfähige Zuwanderungsstrategie. Auf der Fachtagung, die am 29. und 30. April 2008 in Nürnberg stattfindet, werden auf der Basis von Forschungsbefunden und praktischen Erfahrungen konkrete Handlungsoptionen diskutiert.

Comparative Analysis of Enterprise Data (CAED)

Die achte internationale Wissenschaftskonferenz zu vergleichenden Analysen von Unternehmensdaten CAED beginnt am 22. Mai 2008 in Budapest. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stehen neue Zugänge zu Mikrodaten von Unternehmen und die Zukunft der CAED. Das Upjohn Institute und die Central European University organisieren die dreitägige Veranstaltung mit Unterstützung des IAB und weiterer Sponsoren aus dem In- und Ausland.

Aktivierung

Unter dem Titel „Activation policies on the fringes of society: a challenge for European welfare states“ findet am 15. und 16. Mai 2008 eine internationale Konferenz in Nürnberg statt, die das IAB gemeinsam mit der Sektion „Politische Soziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie veranstaltet.

